



Gemeinderats-Sitzung Geroldshausen am 22.06.2016

Treffpunkt: 18.00 Uhr am Gasthaus „Zur Eisenbahn“

ÖFFENTLICH:

Top 1: **Ehemaliges Gasthaus „Zur Eisenbahn“ – Beratung über die weitere Vorgehensweise**

Der Gemeinderat besichtigt zu Beginn der Sitzung die Räumlichkeiten im ehemaligen Gasthaus „Zur Eisenbahn“, um sich ein Bild über den Zustand des Gebäudes zu machen. Das Erdgeschoss wird als Jugendzentrum genutzt und im Saal im Obergeschoss ist das gemeindliche Archiv untergebracht. Außerdem wird ein Zimmer im Obergeschoss zur Zeit noch von einem Obdachlosen bewohnt. Der Speicher im Dach ist nicht ausgebaut und auch nicht isoliert.

Bürgermeister Schäfer berichtet, dass die Arbeitsgruppe „Gasthaus Eisenbahn“ mehrfach getagt und entsprechende Empfehlungen ausgesprochen hat.

3. Bgm. Ehrhardt stellt fest, dass keine dringende Notwendigkeit besteht, das Gebäude abzureißen. Aber nachdem jahrelang über dieses Thema diskutiert wurde, hält er den Zeitpunkt für gekommen, um ein konkretes Konzept zu entwickeln. Dabei sollten die Synergieeffekte mit dem Feuerwehrhaus zum Tragen kommen und darauf geachtet werden, dass die Kastanien stehen bleiben. Er schlägt deshalb vor, das Gebäude abzureißen und einen Planer mit der Ausarbeitung verschiedener Konzepte zu beauftragen.

GR Schmitt schließt sich diesen Ausführungen an.

GR Wirths teilt diese Meinung nur zum Teil, da es schade wäre, das Gebäude abzureißen. Es hat eine gute Substanz und Größe, um es für Gemeindegzwecke umzunutzen mit der Möglichkeit von Parkplätzen und einer Anbindung der Feuerwehr. Er regt an, das jetzige Rathaus abzureißen, nicht aber das Gasthaus.

GR Deppisch ist der Ansicht, erst die Eisenbahn anzugehen und abzureißen und dann das Rathaus zu planen.

GR Künzig gibt 3. Bgm. Ehrhardt insoweit recht, dass baldmöglichst eine Entscheidung fallen soll, hält es aber nicht immer für sinnvoll, alles Alte wegzureißen. Er hält beide Gebäude für ortsbildprägend.

GR Schmidt ist es grundsätzlich ein wichtiges Anliegen, die Ortsmitte zu gestalten. Gleichzeitig äußert er Bedenken, zu viele Projekte gleichzeitig anzufangen.

Auch GR'in Krämer ist es wichtig, den Dorfplatz am Rathaus zu gestalten. Ob ein Neubau des Feuerwehrhauses sinnvoll ist, müsste geprüft werden. Wenn der Gemeinderat entscheidet, dass das Gasthaus stehen bleibt, sollte ein Planer beauftragt werden.

Bgm. Schäfer führt aus, das ihm vorliegende Kostenkonzept sieht eine Sanierung vor mit Kosten von 520.000 €. Nach dem vorgegebenen Raumkonzept würde ein Neubau ohne Feuerwehrhaus auf ca. 900.000 € kommen.

In der anschließenden Diskussion schlägt GR Künzig vor zu versuchen, das Ganze strukturell aufzubauen. Zuerst sollte entschieden werden, ob überhaupt etwas gemacht wird. Wenn ja, wäre zu überlegen, ob eine Sanierung oder ein Neubau vorstellbar ist.



GR Drexel schließt sich der Meinung von 3. Bgm. Ehrhardt an, jetzt eine Entscheidung zu fällen und spricht sich für einen Abriss aus, auch wenn die Eisenbahn an sich prägend ist.

Nach weiterer Diskussion, ob Gesamtkonzept oder Sanierung, lässt Bgm. Schäfer darüber abstimmen, ob das Projekt Eisenbahn angegangen werden soll.

Abstimmungsergebnis: 12 : 1

Auf die Frage, ob über Sanierung oder Abriss und Neubau weiter beraten werden soll, merkt GR Wirths an, in erster Linie für das Feuerwehrhaus zu planen.

2. Bgm. Drexel ist der Ansicht, die Bausubstanz des Gebäudes ist nicht geeignet für das, was gebraucht wird. Es sollte der Auftrag gegeben werden, dass ein Planer die vorgegebenen Projekte plant.

GR Deppisch regt an, evtl. das bestehende Gebäude zu sanieren, wenn auf dem Gelände ein eigenes Gebäude für die Feuerwehr gebaut wird.

GR Schmidt ist jedoch der Meinung, dass beim Neubau eines Feuerwehrhauses das alte Gebäude vom Grundriss her nicht mehr passt.

GR Friedrich spricht sich für einen Abriss aus. Bei einer Sanierung bleiben die Räume wie bisher, werden aber so nicht gebraucht.

3. Bgm. Ehrhardt stellt fest, dass bei einer Sanierung immer Mehrkosten entstehen. Die Frage ist, ob der Gemeinderat bereit ist, diese Mehrkosten zu tragen.

GR Wirths wiederholt, ausschlaggebend für die Entscheidung über Sanierung oder Neubau ist der Bedarf für die Feuerwehr. Danach richtet sich, ob das Gebäude stehen bleiben kann. Daher sollte erst festgelegt werden, ob in Verbindung mit dem alten Gebäude ein Feuerwehrhaus entstehen kann.

2. Bgm. Drexel weist darauf hin, das ganze Areal zu betrachten, wozu auch der Bauhof gehört. Das alte Gebäude stört, ist nicht historisch und auch kein Fachwerk.

GR Künzig wirft ein, dass nicht jedes historische Gebäude ein Fachwerk sein muss. Es wäre zu prüfen, wie die Anforderung im jetzigen Gebäude gegeben ist. Auch sollte man in die Überlegungen einbeziehen, dass zur Zeit ein neuer Bauhof geplant wird.

GR Gardill ist der Ansicht, erst sollte man überlegen, wie es insgesamt aussehen soll.

Bgm. Schäfer fasst anschließend als Ergebnis der Diskussion zusammen, dass vom Gremium gewünscht ist, einen Planer zu beauftragen, um eine fachkundige Auskunft zu bekommen.

GR Schmidt stellt nochmals fest, man sollte erst wissen, was gebraucht wird, bevor man entscheidet, wie weiter vorgegangen wird.

GR Wirths schlägt vor, die Kosten mit Feuerwehrhaus berechnen zu lassen, und zwar einmal mit Bestand und einmal ohne Bestand.

Bgm. Schäfer stellt fest, dass das bestehende Feuerwehrhaus sehr sanierungsbedürftig ist, genau wie das Wohnhaus. Bei einer Gefährdung gibt es keinen Bestandsschutz. Er rät deshalb, über einen Neubau nachzudenken. Auch hat sich bereits ein Interessent für das Feuerwehrgebäude gemeldet.



Beschluss:

Der Gemeinderat Geroldshausen beschließt, einen Planer zu beauftragen, der ein Raumkonzept mit Feuerwehrhaus plant, alternativ mit und ohne Bestand.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0

Top 2: Baugebiet „Am Bahnhof“ – Erschließungsplanung, Abstimmungsergebnis Wasserwirtschaftsamt – Vorstellung durch das Ing.-Büro plan2o

Zu den in der Gemeinderats-Sitzung am 25.05.2016 (TOP 2) vorgestellten 4 Varianten für die Regenwasserableitung sollte zunächst ein Abstimmungsgespräch mit dem Wasserwirtschaftsamt vereinbart werden. Dieses hat am heutigen Tag stattgefunden. Bürgermeister Schäfer informiert über die einzelnen mit dem Wasserwirtschaftsamt besprochenen Punkte.

Nach Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg soll das Konzept zur Regenwasserableitung in folgender Form weiter verfolgt werden:

- Das östlich gelegene Außeneinzugsgebiet soll durch einen Erdwall in einer Höhe von ca. 0,30 m abgetrennt werden.
- Die östliche Wohnbebauung soll im östlichen Mulden-Rigolen-System aufgefangen werden und dort versickern.
- Die westliche Wohnbebauung soll im Mulden-Rigolen-System entlang der Erschließungsstraße aufgefangen werden und dort versickern.
- Die hinteren Grundstücke werden aufgrund des natürlichen Höhenverlaufs direkt an den Schmutzwasserkanal angeschlossen.
- Die Notüberläufe der Mulden-Rigolen-Systeme werden über den Regenwasserhauptsammler an das Versickerungsbecken angeschlossen.
- Das Versickerungsbecken erhält einen Notüberlauf an die Mischwasserkanalisation.

Diese mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg abgestimmte Lösung kommt der in der Gemeinderats-Sitzung am 25.05.2016 (TOP 2) vorgestellten Variante 1 am nächsten.

Auf entsprechende Nachfrage von 2. Bgm. Drexel, ob auch alle Regenfälle der letzten Wochen mit berücksichtigt wurden, erklärt Bgm. Schäfer, dass ein 10-jähriges Ereignis mit einberechnet wurde.

Beschluss:

Der Gemeinderat Geroldshausen beschließt, dass das am heutigen Tag mit dem Wasserwirtschaftsamt Aschaffenburg abgestimmte Konzept zur Regenwasserableitung (s. oben) für die Erschließungsplanung weiter verfolgt wird.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0

Top 3: Sicherstellung der Verkehrssicherungspflicht für die Bäume im öffentlichen Bereich im Gemeindegebiet – Beauftragung einer Erfassung des Bestandes und Einführung eines GIS-Systems

Die Gemeinde Geroldshausen ist für die Verkehrssicherungspflicht für Bäume im öffentlichen Bereich verantwortlich. Um dieser Pflicht nachkommen zu können, sind turnusmäßige Überprüfungen notwendig. Davor hat eine Erstaufnahme des Baumbestands als Grundlage zu erfolgen. Dabei

Gemeinde Geroldshausen



werden u.a. die Baumart, die Höhe, der Kronendurchmesser, der Stammumfang und die Vitalität in einer Sichtprüfung festgestellt.

Im Gemeindegebiet wird derzeit von 170 Bäumen ausgegangen, welche zu überprüfen sind. Die tatsächliche Anzahl ergibt sich nach der Begehung der Ersterfassung. Die Notwendigkeit der Aufnahme hängt vom Standort, Alter und der Größe ab. In Folge der Ersterfassung ist davon auszugehen, dass Folgekosten für weitergehende Untersuchungen und die Behebung von erkannten Gefahrenstellen auflaufen, da bei der Aufnahme auch Maßnahmenempfehlungen für die Baumpflege abgegeben werden.

Die Erstaufnahme ist von einer sachkundigen Person durchzuführen. Für die Leistung liegt ein Angebot von Herrn Jürgen Köhler vor, welcher Arboristiker und Sachverständiger für die Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Baumwertermittlungen ist. Er führt die Erstaufnahme beispielsweise auch in der Gemeinde Leinach durch. Das Angebot beläuft sich auf knapp 2.500 € und wird von Bürgermeister Schäfer vorgestellt.

Die turnusgemäßen Folgeuntersuchungen können dann beispielsweise über einen qualifizierten Mitarbeiter der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Würzburg abgedeckt werden.

Um das Baummanagement digital abwickeln zu können, wird ein Geoinformationssystem (GIS) mit Zusatzmodul W3 Baum benötigt. Das GIS wird von der AKDB für 0,58 € pro Jahr und Einwohner angeboten, das Zusatzmodul W3 Baum pro Jahr und Einwohner für 0,16 €. Mit dem GIS sollen künftig auch noch andere Bereiche wie Wasser- und Kanalleitungen digitalisiert werden.

Die Leistung für die Erstaufnahme des Baumbestands soll in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kirchheim vergeben werden.

Die Nachfrage von GR Friedrich, ob für die Gemeinde die Pflicht zur Erfassung besteht, verneint Bgm. Schäfer, verweist jedoch darauf, dass die Verkehrssicherungspflicht für die Bäume bei der Gemeinde liegt.

GR Wirths hält es aus gemeindlicher Sicht für sinnvoll, alle Bäume einmal zu erfassen. Auch GR Künzig hält es aufgrund der heutigen Rechtsprechung für sinnvoll eine Erstaufnahme durchzuführen. Über die Intervalle der Folgeuntersuchungen kann man verhandeln.

Nach kurzer Diskussion befürwortet Bgm. Schäfer eine erste Erhebung mit Digitalisierung.

Beschluss:

Der Gemeinderat beauftragt Herrn Köhler mit der Erstaufnahme des Baumbestands im Gemeindegebiet zum Preis von 2.467 €

Für die digitale Abwicklung wird das GIS über die AKDB samt Zusatzmodul wie vorgestellt beauftragt.

Abstimmungsergebnis: 13 : 0



Top 4: Sonstiges

a.) Gemeindliches Mitteilungsblatt (Kostenbeteiligung Vereine und Institutionen)

In der Sitzung am 25.05.2016 hat der Gemeinderat der Umstellung des Mitteilungsblattes Geroldshausen auf DIN-A 4 sowie der Anpassung der Anzeigenpreise zugestimmt.

Bürgermeister Schäfer schlägt vor, die Preise dahingehend zu ändern, dass die örtlichen Vereine eine ganze Seite kostenfrei veröffentlichen können. Für jede weitere ganze Seite wird ein Betrag von 15 € verrechnet.

Seitens des Gemeinderates besteht hiermit Einverständnis.

b.) Beschaffung einer Abstützung für Baugruben

Bgm. Schäfer berichtet, dass die Gemeindearbeiter kürzlich bei einem Rohrbruch am Bahnübergang in der Klingenstrasse aufgegraben haben, das Erdreich dann aber nachgerutscht ist. Glücklicherweise war zu diesem Zeitpunkt niemand in der Baugrube. Bgm. Schäfer hat nun Angebote für ein Sicherungssystem bei den Firmen HKL und Odenwälder eingeholt. Das günstigste Angebot hat die Fa. HKL mit 3.934,14 € abgegeben. Bgm. Schäfer schlägt vor, aus Sicherheitsgründen das angebotene Sicherungssystem bei der Fa. HKL zu bestellen.

Hiermit besteht im Gremium Einverständnis.

c.) Anfrage wegen Ferienbetreuung für Schulkinder

Bgm. Schäfer liegt eine Anfrage von Eltern bezüglich einer Ferienbetreuung von Schülern der 3. und 4. Klasse im Kindergarten Geroldshausen vor. Schüler der 1. und 2. Klasse werden bisher bereits in den Ferien betreut. Bgm. Schäfer ist der Ansicht, dass Dritt- und Viertklässler für eine Betreuung im Kindergarten bereits zu groß sind. Auch kann der Kindergarten diesen Mehraufwand nach Auskunft der Kindergartenleitung nicht leisten.

Außerdem sollte sich der Gemeinderat generell über das Gebührensystem unterhalten, um evtl. eine andere Struktur zu bekommen.

d.) Bgm. Schäfer informiert, dass bei dem starken Unwetter 170 Keller in Geroldshausen und Moos vollgelaufen sind. Es wurden 68 Anträge auf Sofortgeld und 20 Anträge auf Soforthilfe sowie 5 Anträge von Gewerbetreibenden gestellt.

e.) Bgm. Schäfer berichtet, dass heute der Gutachter für den Lärmschutz hinsichtlich der Pumpe am Kindergarten war. Evtl. könnte die Pumpe gedreht werden. Der Gutachter macht entsprechende Vorschläge.

f.) GR'in Krämer regt nochmals an, die Glocken am Friedhof evtl. auf elektrisch umzustellen.

Bgm. Schäfer teilt mit, dass die Fa. Grötsch bereits damit beauftragt wurde.

g.) GR Friedrich gibt weiter, dass wieder alle Aufsätze an den Gießkannen im Friedhof verschwunden sind.

Bgm. Schäfer lässt durch den Bauhof neue beschaffen.



- h.) **2. Bgm. Drexel gibt weiter, dass hilfsbereite Frauen nach dem Unwettereinsatz die Kleidung der Feuerwehrleute gewaschen haben. Er regt an, den fleißigen Damen eine kleine Anerkennung zukommen zu lassen. Außerdem schlägt er vor, als zusätzlichen Bedarf ein paar Sätze Handschuhe anzuschaffen.**

GR Drexel merkt an, dass die Kleidung in der Regel von den Feuerwehrleuten selbst gewaschen werden.

GR Schmidt schlägt vor, für die Helfer ein Grillfest zu veranstalten und die Damen hierzu einzuladen.

- i.) **Bgm. Schäfer informiert, dass die Einweihung des Spielplatzes Birkenweg am Sonntag, 03.07.2016 um 14 Uhr stattfindet. Die beiden Pfarrer haben zugesagt, die Segnung vorzunehmen. Bgm. Schäfer bittet, dass sich ein paar Gemeinderatsmitglieder bereit- erklären, bei der Bewirtung mitzuhelfen.**

- j.) **GR Gardill gibt die Anmerkung eines Mooser Bürgers weiter, dass der Nadelbaum im Friedhof Moos in der Sichtachse des Pfarrers liegt.**

Bgm. Schäfer erklärt, dass es sich hier um einen Mammutbaum handelt, der gesponsert wurde, nachdem der vorher dort gestandene Laubbaum gefällt werden musste, weil er krank war. Der Nadelbaum ist seines Erachtens die optimale Lösung für den Friedhof.

- k.) **Bgm. Schäfer fragt abschließend, ob es zu den letzten Protokollen vom 25.05.2016 und 02.06.2016 Einwendungen gibt.**

GR Künzig weist auf einen Schreibfehler in TOP 1 hin. Es müsste heißen, dass es sich im neuen Baugebiet um das gleiche System wie am Klingenbach handelt, nicht wie im Protokoll abgedruckt „in der Klingenstraße“.

Bgm. Schäfer lässt den Fehler ausbessern. Ansonsten gelten die Niederschriften als genehmigt.